

## Vorwort

Die Österreichische Vereinigung für Hydrogeologie feiert heuer ihr fünfzigjähriges Bestandsjubiläum. Am 3. April 1962 als Vereinigung für hydrogeologische Forschungen in Graz gegründet, war sie die Nachfolgerin einer schon vorher an der damaligen Technischen Hochschule Graz bestehenden Arbeitsgemeinschaft, die sich zum Ziel gesetzt hatte, die hydrogeologischen Verhältnisse der Steiermark näher zu untersuchen. Fragen einer funktionierenden Wasserversorgung auf Basis hydrogeologischer Kenntnis des Landes waren viele Jahre der Motor für zahlreiche angewandte Forschungstätigkeiten, wobei insbesondere das Land Steiermark gerne auf die Expertise der in der Vereinigung zusammengefassten Fachkräfte zurückgriff.

Als Keimzelle und fruchtbarer wissenschaftlicher Boden erwies sich insbesondere die Technische Hochschule Graz mit ihrem Institut für Mineralogie und Technische Geologie (heute Technische Universität Graz, Institut für Angewandte Geowissenschaften). Namen wie Adolf HAUSER, Arthur WINKLER-HERMADEN, Viktor MAURIN oder Josef ZÖTL, um nur einige zu nennen, waren treibende Kräfte in der Ausgestaltung und weiteren Entwicklung der hydrogeologischen Forschung in der Steiermark, auf deren Arbeiten aufgebaut werden konnte. Sichtbarer Ausdruck der Aktivitäten waren zahlreiche Studien zur Hydrogeologie, nicht nur der Steiermark, sondern auch der übrigen österreichischen Bundesländer sowie des benachbarten Auslandes. Als sich zeigte, dass der Umfang der Aktivitäten nicht mehr allein im Rahmen der Technischen Hochschule bewältigt werden konnte, waren es insbesondere Josef ZÖTL, der mit der damaligen Direktion des Forschungszentrums Graz den Grundstein für das Institut für Geothermie und Hydrogeologie legen konnte und erster Institutsleiter wurde, und Hans ZOJER, der in weiterer Folge den Ausbau des Institutes betrieb sowie die Leitung des Institutes (nach verschiedenen an die Zeit angepassten Umstrukturierungen) innehatte. Gleichzeitig entwickelte sich Graz zu einem Zentrum der hydrogeologischen Forschung auf Grund der hervorragenden Ausgangslage mit den beiden Universitäten, der Technischen Universität und der Karl-Franzens-Universität, und auf Grund der durch das damalige Forschungszentrum Graz, in weiterer Folge durch die heutige JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH, zur Verfügung gestellten Infrastruktur sowie der damit verbundenen Personal- und Mittelausstattung. Damit hatte auch die Vereinigung für hydrogeologische Forschungen in Graz eine dauerhafte Heimstätte gefunden.

Die Umwandlung der Vereinigung für hydrogeologische Forschungen in Graz im Jahre 2000 nach 38 Jahren ihres Bestandes in die Österreichische Vereinigung für Hydrogeologie sollte ein sichtbares Zeichen dafür setzen, dass es im ganzen Land zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten gab und gibt, die mit ihrer Expertise in der Lage sind, fachkompetente Lösungen zu den unterschiedlichsten Fragestellungen in diesem Fachbereich anzubieten. Darüber hinaus war es die Intention, alle Fachkräfte österreichweit in dieser Vereinigung zu bündeln und den stetigen fachlich-wissenschaftlichen Dialog zu fördern.

Der Einladung, zum fünfzigjährigen Bestand der Vereinigung einen Beitrag für diesen Band bereitzustellen, wurde von zahlreichen Kolleginnen und Kollegen Folge geleistet. Die Anzahl der Beiträge überstieg jedoch den vorgegebenen budgetären Rahmen, sodass der Entschluss gefasst werden musste, eine Reihe hervorragender Artikel erst im Folgeband des nächsten Jahres zu publizieren. Es ist sowohl der Vereinsleitung als auch der Schriftleitung bewusst, dass dies für die Betroffenen einen Wermutstropfen bedeutet, doch muss dafür um Verständnis gebeten werden.

Für die Vorträge im Rahmen der Festveranstaltung zum fünfzigjährigen Bestand konnte eine Reihe von Persönlichkeiten gewonnen werden, die es auf sich nahmen, im jeweiligen Fachgebiet entweder als Fallbeispiel oder im Rahmen eines Überblicks einen Querschnitt zur hydrogeologischen Thematik in ihren vielen Facetten zu bieten.

Allen Beteiligten, sowohl den Vortragenden als auch denen, die Publikationen eingereicht haben, sowie allen, die organisatorische Unterstützung geboten haben, insbesondere dem Generalsekretariat der Vereinigung sowie der Technischen Universität Graz für das repräsentative Ambiente für die Festveranstaltung, sei an dieser Stelle recht herzlich gedankt. Besonderer Dank gilt der Schriftleitung, die trotz der Kürze des zur Verfügung stehenden Zeitrahmens die zahlreichen Artikel zur Druckreife gebracht hat, sowie insgesamt der JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH, die die Herausgabe der Beiträge zur Hydrogeologie durch wesentliche Mittelbereitstellung erst ermöglicht hat.

Ralf BENISCHKE  
Präsident der Österreichischen Vereinigung für Hydrogeologie